Freud Institut Zürich

September 2020

*Psychoanalytisches Kolloquium*

Dr. med. Charles Mendes de Leon (Moderation)

**Inputfragen für die Diskussion über M. Fakhry Davids Artikel „Ethnische Reinheit, Andersartigkeit und Angst. Das Modell des ‚inneren Rassismus’“**

Bei den Fragen handelt es sich nicht um Übungs- sondern um Inputfragen für die Diskussion. Es sind einige aufgezeichnete Gedanken, die mir beim Lesen in den Sinn gekommen sind und die ich in Fragen transformiert habe. Ich gehe davon aus, dass Ihnen andere, vielleicht interessantere Gedanken eingefallen sind. Ich möchte Sie deshalb bitten, diese in die Diskussion einzubringen.

1. Um welche „tiefsitzende Ängste“ könnte es sich denn handeln (S.781), die laut F. Davids von einem „strukturierten rassistischen Abwehrsystem“ abgewehrt werden? Das ist meines Erachtens die zentrale These des Aufsatzes. Leuchtet Ihnen der Gedankengang ein?
2. Wie könnte man „rigide politische Korrektheit“ (S.781) verstehen – nicht gesellschaftspolitisch, sondern psychoanalytisch i.e.S. (Mechanismus)?
3. Sind ein „komplexes Phänomen“, das „jeden Funken Verstand und jedes letzte bisschen Vernunft im Keim erstickt“ (S.781) und ein „korrigierbares harmloses Vorurteil gegenüber irgendeiner Fremdgruppe“ (S. 781) psychoanalytisch, also topisch, dynamisch und ökonomisch dasselbe?
4. Hatten Sie je einen „bekennenden Rassisten“ in Behandlung? (S.781)
5. Ist es nicht generell für die Methode der Psychoanalyse charakteristisch, dass ihr „Reduktionismus“ (S.783) „*Phänomene* zum Verschwinden bringt“ (z.B. Symptome oder Verhalten, bei denen PsychoanalytikerInnen den Akzent auf ein postuliertes unbewusstes Dahinter oder Eigentliches verschieben)? Freuds Theorie des Unbewussten war vom methodischen Ansatz her eigentlich nie eine Phänomenologie.
6. Was bedeutet bei F. Davids „innerer Rassismus“ (*internal racism*)? Wie können wir dieses Phänomen metapsychologisch verorten, also topisch, dynamisch und ökonomisch?
7. Welche Rolle spielt bei F. Davids der Mechanismus der projektiven Identifizierung?
8. Die Vignette mit Herrn A. (S.787/788) scheint mir deshalb von Bedeutung zu sein, weil dort – im Gegensatz zum Mord an der Bushaltestelle – der Autor einen direkten Zugang zum Psychismus seines Patienten hatte, aus dem Davids sein Modell des „inneren Rassismus“ ableitete. Zeigt Ihrer Meinung nach die Vignette das „Phänomen“ genügend überzeugend auf?
9. Herr A. erlitt einen „Nervenzusammenbruch, von dem er sich nie richtig erholte“ (S.788). An welche psychiatrische Diagnose und psychoanalytische Beurteilung haben Sie als LeserIn gedacht? Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Deutung des Analytikers in der dritten Stunde (über die übermässige Wut) und dem geschilderten psychischen Funktionieren des Patienten, der nicht notwendig von der postulierten schwarz-weissen, rassistischen Objektbeziehung abhängig ist?

CMdL, September 2020